

Neue Futtermittel.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Durch die Erfindung des neuen Futtereiveißes vom Berliner Institut für Gärungs-gewerbe ist bereits die Möglichkeit gegeben, daß Deutschland sich unabhängig machen kann vom Ausland. Aber von anderer Seite werden gerade jetzt noch andere Mittel und Wege gezeigt. So macht die bekannte Wochenschrift Das Größere Deutschland auf einige Futterstoffe aufmerksam, deren Wert man früher verkannt hat.

Bisher hat man die Lupine nur für Grün-düngung geschätzt. Ihren sehr hohen Nährwert kannte man zwar. Aber sie enthält einen giftigen Bitterstoff, der den meisten landwirtschaftlichen Nutztieren so unangenehm ist, daß sie lieber hungern als fressen. Nur Schafe vertragen die Lupinen einigermaßen. Man hat daher Lupinenschrot für das Vieh immer nur als kleine Beimenge benutzen können. Auch die Aufbewahrung erschwerte die Benützung; denn Lupinen werden leicht schimmelig.

Vor einigen Jahren aber ist es Hans von Fehrenteil in Lichterfelde bei Berlin gelungen, die Lupinen zu entbittern und die Lupinenflocken zu haltbarem Dauerfutter fabrikmäßig zu verarbeiten. Fehrenteil hat einige tausend Zentner von Lupinen und Kastanien — auf letztere werden wir weiter noch zu sprechen kommen — zu Futter geflockt, sie versüßert und ausgezeichnete Resultate erzielt, die alle Erwartungen voll befriedigt haben. Dieses Verfahren ist ungemein wichtig, denn Deutschland kann ungezählte Mengen Lupinen anbauen. Die Lupine ist eine sehr anspruchslose Pflanze, die noch auf sehr dürrer Boden wächst. Solcher aber hat Deutschland noch massenhaft zur Verfügung. Im ganzen spricht man von drei Millionen Hektar unbebautem Obland. Rechnet man davon jährlich eine Million, so ergibt sich nach Fehrenteil folgende Rechnung: Von einem Hektar Land kann man etwa 20 Zentner Lupinen ernten. Ein Zentner Lupinenflocken hat, wie wissenschaftlich festgestellt ist, einen Wert von 16 Mark. Erntet man auf einer Million Hektar je 20 Zentner, so erhält man 20 Millionen Zentner zu je 16 Mark, gleich 320 Millionen Mark Wert, das ist reichlich ein Drittel dessen, was Deutschland bisher an Futtermitteln insgesamt eingeführt hat. Ein glänzendes Ergebnis.

Wir erwähnten oben die Kastanien und sagten, daß Fehrenteil sie mit den Lupinen zusammen zu Flocken verwandelt. Diese haben

zwar lange nicht den hohen Nährwert wie die Lupinen, aber den Kartoffelflocken sind die Kastanienflocken völlig gleichwertig, wobei noch zu beachten ist, daß ein Zentner Kartoffeln nur 25 Pfund Flocken gibt. Bisher sind die Kastanien recht wenig gemüht worden. Mit Kastanienbäumen ließen sich auch noch sehr viele Landwege bepflanzen. Die Kastanie ist ein ziemlich anspruchsloser Baum, der überall fortkommt.

Endlich sei auf eine bisher weniger bekannte Grünfütterpflanze, den Comfrey, aufmerksam gemacht, die besonders für die Schweinezucht von Bedeutung ist. Dr. H. Weber in Halensee bei Berlin hat sich das große Verdienst erworben, aus der wildwachsenden Pflanze in etwa zwanzigjähriger Tätigkeit eine Spezies von letzterer Vollkommenheit, großer Fröhreife und Massenwüchsigkeit zu züchten, die er Matador nennt. Diese Leistung ist ihm auch von der Saatstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannt worden. Deshalb haben auch schon viele Landwirte und Behörden für Bekanntwerden und Anpflanzen des Matador gesorgt. Zum Beispiel hat die Ansiedlungskommission in Posen allein mehr als 600.000 Stedlinge auf etwa 60 Gütern mit großem Erfolg anpflanzen lassen. Diese Futterpflanze paßt so recht für den kleinen Landwirt, der unser Hauptlieferant für Schweinefleisch ist, weil selbst in den kleinen Wirtschaften unbenützte Ackerstellen — und seien es auch nur wenige Quadratmeter — sind, die sich vorzüglich für eine Comfreyanlage eignen. Die Pflanze ist sehr winterfest, an 30 Jahre ausdauernd und kann fünf- bis sechsmal geschnitten werden.

Nehmen wir die Erfindung des neuen Futtereiveißes zusammen mit dem Massenanbau der drei genannten Futterpflanzen, so kann man der deutschen Viehzucht entschieden einen großen Aufschwung voraussehen, der besonders nach dem Kriege sehr viel verspricht.